

Schriften zum Strafrecht

Band 457

Kontinuitäten in der Judikatur zu den Mordmerkmalen (§ 211 StGB)

**Hat die bundesdeutsche Strafjustiz
nationalsozialistisches Gedankengut weitergetragen?**

Von

Julian Kristéll



Duncker & Humblot · Berlin

Kristéll, Julian

Kontinuitäten in der Judikatur zu den Mordmerkmalen (§ 211 StGB), Hat die bundesdeutsche Strafrechtsjustiz nationalsozialistisches Gedankengut weitergetragen? Schriften zum Strafrecht, Band 457 (Dissertation)
Duncker & Humblot, Berlin 2026, geb., 397 S., 89,90 €
ISBN 978-3428195954

Julian Kristéll untersucht in seiner Dissertation die historische Entwicklung und Anwendung der Mordmerkmale des § 211 StGB. Ausgangspunkt ist deren Einführung im Nationalsozialismus im Jahr 1941 und die damit verbundene stark wertungs- und täterbezogene Ausrichtung. Darauf aufbauend analysiert der Autor die Rechtsprechung systematisch bis in die Gegenwart. Er zeigt, dass bestimmte moralisch geprägte Wertungsmuster in der Nachkriegsjudikatur fortwirken – teilweise bis heute – und sich nicht allein dogmatisch erklären lassen. Kristéll vermittelt damit ein vertieftes Verständnis der historisch gewachsenen juristischen Einordnung von Tötungsdelikten und leistet einen wichtigen Beitrag zur rechtshistorischen Einordnung des geltenden Mordrechts sowie zur anhaltenden Reformdiskussion um § 211 StGB. Für die Praxis besonders relevant sind die detaillierten Ausführungen zur Auslegung der Mordmerkmale sowie das zeichronologische, in seinem Umfang beeindruckende Verzeichnis aller veröffentlichten Mordurteile von 1941 bis 2023 – einschließlich DDR-Entscheidungen und Urteilen zur Prüfung einzelner Mordmerkmale. Dieses 149 Seiten umfassende Register macht die Dissertation zugleich zu einem wertvollen Nachschlagewerk. Fazit: Eine uneingeschränkte Lektüreempfehlung für Ermittler in Tötungsdelikten sowie für die polizeiliche Aus- und Fortbildung.

Rezension aus: DK 1-2/26

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung	13
B. Der Mordparagraph	19
I. Historie	19
II. Der nationalsozialistische Mordparagraph von 1941	22
1. Recht im Nationalsozialismus	25
a) Die Volksgemeinschaft	25
b) Das Führerprinzip	27
2. Nationalsozialistisches Strafrecht	28
a) Zweck von Strafe	28
b) Das Gebot materieller Gerechtigkeit nach dem Volksempfinden	31
c) Die Ethisierung des Rechts	33
d) Täterstrafrecht	36
3. Theorie der Tätertypenlehre	37
a) Ursprung der Tätertypenlehre	38
b) Kriminologische Tätertypologie	40
c) Nationalsozialistische Tätertypenlehre	42
aa) Der echte Tätertyp	44
bb) Der normative Tätertyp	45
cc) Umsetzung der Tätertypen	47
dd) Zusammenfassung	49
4. Entstehung des Mordparagraphen	51
a) Vorschlag Freisler	52
b) Abschließender Entwurf	54
c) Zusammenfassung	55
5. Die Bedeutung der Mordmerkmale	57
III. Judikatur der NS-Zeit 1941 – 1945	59
1. RGSt 76, Nr. 104, S. 297	60
2. RGSt 77, Nr. 15, S. 41	61
3. RGSt 77, Nr. 83, S. 246	63
4. Zusammenfassung	63
IV. Nationalsozialistische Prägung des Mordparagraphen – Fazit	65
1. Der Mordparagraph in der Entwicklung	66
2. Der Mordparagraph zum Zeitpunkt seiner Einführung	68

3. Das nationalsozialistische Gedankengut – Zusammenfassung	69
C. Analyse der Judikatur nach 1945	72
I. Gang der Untersuchung	72
II. Allgemeine Feststellungen	73
1. Rückwirkungsverbot: Welcher Mordparagraph ist anzuwenden?	74
2. Lex specialis: Mord oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit?	75
III. Die Mordmerkmale in der Rechtsprechung	77
1. Beweggründe – Gruppe 1	77
a) Mordlust	77
aa) Judikatur der Nachkriegszeit 1945–1960	78
(1) Lust als sexuelles Streben	78
(2) Mordlust als anlasslose Tötung	78
(3) Mordlust als unnatürliche Freude	79
bb) Judikatur der BRD 1960–1990	80
(1) Unnatürliche Freude als pathologischer Defekt	81
(2) Mordlust als anlasslose Tötung	81
cc) Judikatur der gesamtdeutschen Bundesrepublik 1990–2023	82
dd) Ein der kriminologischen Tätertypenlehre verpflichtetes Mordmerkmal – Fazit	83
b) Befriedigung des Geschlechtstriebes	84
aa) Judikatur der Nachkriegszeit 1945–1960	85
bb) Judikatur der BRD 1960–1990	86
(1) Abgestufte Verwerflichkeit bei bedingtem Vorsatz	86
(2) Begehung durch Sittlichkeitsverbrecher	88
cc) Judikatur der gesamtdeutschen Bundesrepublik 1990–2023	89
dd) Ein Merkmal frei von nationalsozialistischem Gedankengut – Fazit	91
c) Habgier	92
aa) Judikatur der Nachkriegszeit 1945–1960	93
(1) Rücksichtslose Bereicherungsabsicht um jeden Preis	93
(2) Tötung mit anschließender Bereicherung	95
bb) Judikatur der BRD 1960–1990	96
cc) Judikatur der gesamtdeutschen Bundesrepublik 1990–2023	99
(1) Restriktion des Merkmals durch Bewusstseinsdominanz	100
(2) Der innere Zusammenhang von Tötung und Bereicherung	101
dd) Habgier ist ein echter niedriger Beweggrund – Fazit	102
2) Sonst niedrige Beweggründe	103
aa) Judikatur der Nachkriegszeit 1945–1960	105
(1) Die Bedeutung der Persönlichkeit des Täters	105

(2) Der Bewertungsmaßstab	109
(a) Kontextualisierung der Verfolgung von NS-Gewaltverbrechen	109
(b) Die Beurteilung überzeugter Nationalsozialisten	112
(aa) Dogmatische Herleitung der Ablehnung niedriger Be- weggründe	114
(bb) Mordverurteilungen von Überzeugungstätern	115
(c) Eigenmächtige Tötungen	117
(d) Tötung des Feindes in den eigenen Reihen	118
(e) Tötungen aus Eignisucht	119
(f) Tötungen aus Eifersucht	120
(3) Zusammenfassung	121
bb) Judikatur der BRD 1960–1990	122
(1) Die Bedeutung der Persönlichkeit des Täters	122
(2) Nationalsozialistische Verbrechen	125
(a) Mitwirkung innerhalb des Systems	125
(b) Eigenverantwortliche Tötungen	128
(3) Der Bewertungsmaßstab	130
(a) Eifersucht	130
(b) Die Wahrung allgemeiner Interessen	131
(c) Eignisüchtige Taten	132
(4) Zusammenfassung	134
cc) Judikatur der gesamtdeutschen Bundesrepublik 1990–2023	135
(1) Die Bedeutung der Persönlichkeit des Täters	135
(2) Taten aus rassistischem Hass	137
(3) Eignisüchtige Taten als Maßstab niedriger Beweggründe	139
(4) Nachvollziehbare Tatantriebe	142
(5) Zusammenfassung am Beispiel von Eifersuchtstaten	143
dd) Sonst niedrige Beweggründe, die freie Rechtsfindung durch den Richter – Fazit	145
2. Ausführungsarten – Gruppe 2	149
a) Heimtücke	150
aa) Judikatur der Nachkriegszeit 1945–1960	151
(1) Eine besonders verwerfliche Gesinnung	151
(2) Ablehnung der Gesinnung als Tatbestandsmerkmal durch den BGH	152
(3) Die Enttäuschung berechtigten Vertrauens	154
(4) Das Ausnutzen von Arg- und Wehrlosigkeit	156
bb) Judikatur der BRD 1960–1990	159
(1) Heimtücke setzt kein Vertrauen voraus – Ein neues Verständnis	160
(2) Feindliche Willensrichtung und besondere Verwerflichkeit	162

(3) Die Bedeutung des Ausnutzungsbewusstseins	164
cc) Judikatur der gesamtdeutschen Bundesrepublik 1990–2023	166
(1) Anforderungen an Arglosigkeit	167
(2) Normativierung der feindlichen Willensrichtung	168
(3) Die Bedeutung des Ausnutzungsbewusstseins	170
dd) Heimtücke als Tathandlung mit Gesinnungsbewertung – Fazit	173
b) Grausam	177
aa) Judikatur der Nachkriegszeit 1945–1960	179
(1) Die grausame Gesinnung	179
(2) Grausamkeit als Wertbegriff	180
(3) Das Zufügen übermäßiger Qualen	183
bb) Judikatur der BRD 1960–1990	185
(1) Die grausame Gesinnung	185
(2) Grausamkeit als Wertbegriff	187
(3) Das Zufügen übermäßiger Qualen	189
cc) Judikatur der gesamtdeutschen Bundesrepublik 1990–2023	190
(1) Die grausame Gesinnung	190
(2) Das erforderliche einheitliche Tatgeschehen	191
(3) Grausamkeit als Wertbegriff	193
dd) Grausamkeit verkörpert NS-Gedankengut – Fazit	194
c) Gemeingefährliche Mittel	196
aa) Judikatur der Nachkriegszeit 1945–1960	197
bb) Judikatur der BRD 1960–1990	197
cc) Judikatur der gesamtdeutschen Bundesrepublik 1990–2023	199
dd) Gemeingefährliche Mittel sind frei von NS-Gedankengut – Fazit	200
3. Zielsetzung – Gruppe 3	201
a) Ermöglichung einer anderen Straftat	201
aa) Judikatur der Nachkriegszeit 1945–1960	202
bb) Judikatur der BRD 1960–1990	204
cc) Judikatur der gesamtdeutschen Bundesrepublik 1990–2023	205
dd) Ermöglichung anderer Mordmerkmale ohne NS-Gedankengut – Fazit	207
b) Verdeckung einer anderen Straftat	208
aa) Judikatur der Nachkriegszeit 1945–1960	209
bb) Judikatur der BRD 1960–1990	211
(1) Der 2. Strafsenat und die Verhältnismäßigkeit	212
(2) Verdeckungsabsicht als niedriger Beweggrund	215
cc) Judikatur der gesamtdeutschen Bundesrepublik 1990–2023	217
(1) Keine Prüfung der Verhältnismäßigkeit	218
(2) Weite Merkmalsauslegung	220

dd) Verdeckungsabsicht setzt eine gesonderte Verwerflichkeit voraus – Fazit	222
IV. Zusammenfassung	224
D. Schlussbetrachtung	230
Literaturverzeichnis	233
Rechtsprechungsverzeichnis	247
Stichwortverzeichnis	397